



Arbeiterwohlfahrt
**Bezirksverband
Niederrhein e.V.**

Lützwowstraße 32
45141 Essen

Telefon: 02 01 / 31 05 - 0
Telefax: 02 01 / 31 05 - 27 6
info@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de

Redaktion:
Klaus Neubauer

Vi.S.d.P.:
Paul Saatkamp

Paul Saatkamp erneut zum Vorsitzenden gewählt

AWO Niederrhein streitet für soziale Gerechtigkeit

400 Delegierte und Gäste - darunter Wirtschafts- und Arbeitsminister Harald Schartau, DGB-NRW-Vorsitzender Walter Haas, eine Vielzahl von Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie Vertreter der Kommunen - versammelten sich am 8. 11. in der Stadthalle in Mülheim an der Ruhr zur Bezirkskonferenz der AWO am Niederrhein unter dem Motto „Für soziale Gerechtigkeit“. Im Namen ihrer 40.000 Mitglieder appellierten die Veranstalter an die politisch Verantwortlichen, die soziale Gerechtigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Gebe es keine Umkehr in der rot-grünen Bundes- und Landespolitik werde die AWO den Konflikt nicht scheuen und gegebenenfalls auch im Zusammenschluss mit anderen, außerparlamentarisch für die Interessen sozial benachteiligter Menschen kämpfen. Dabei setzt die AWO besonders auf das Bündnis Soziale Bewegung NRW. Geführt wird der Verband weiterhin von Paul Saatkamp, der bereits zum 9. Male zum Vorsitzenden gewählt wurde und in dieser Funktion seit 1977 im Amt ist.

8. November 2003

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Deutschland noch immer zu den reichsten Ländern der Welt zählt, stehe die Regierung - nach Auffassung von Paul Saatkamp, Vorsitzender der AWO am Niederrhein - in der Pflicht, das verfassungsrechtlich verankerte Sozialstaatsgebot sicher zu stellen. In Verbindung damit müsse man auch über Verteilung und die Beteiligung der Vermögenden an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben reden.

Die AWO stellt die Frage, wie es sich mit sozialer Gerechtigkeit vereinbaren lässt, dass in Deutschland 0,4 Prozent der Bevölkerung 25 Prozent des Privatvermögens besitzen? „Und 'sozialdemokratische' Politik trägt dazu bei, dass diese Diskrepanz zwischen Arm und Reich stetig größer wird!“, bemängelt AWO Niederrhein Vorsitzender Paul Saatkamp. „Mehr als 13 Millionen Deutsche leben bereits unterhalb der Armutsgrenze. Irgendwie scheint die von Olaf Scholz konstatierte Umverteilung von oben nach unten ihre Wirkung noch nicht so richtig entfaltet zu haben!“

Die Agenda 2010 und die programmatische Ausrichtung der SPD waren zentrale Themen der Konferenz. Der demokratische Sozialismus steht für die AWO Niederrhein nicht zur Diskussion. Daran will sich der Verband auch weiterhin ausrichten. Ebenso bleibt die AWO bei ihrer strikten Ablehnung der Agenda 2010. Sie sei sozial ungerecht und werde dem bestehenden Reformbedarf nicht gerecht. Paul Saatkamp: „Eine Konsolidierung öffentlicher Haushalte auf dem Rücken der sozial Schwachen, wird von der AWO am Niederrhein nicht mitgetragen!“

Dem Vorwurf an die AWO, Reformen zu verhindern, begegnete Saatkamp mit einer langen Liste, zur Darstellung der Reformbereitschaft des Verbandes: „Wir unterstützen jede Reform, die Steuerberater arbeitslos macht, die Steuerflucht unterbindet und Steuerehrlichkeit belohnt! Wir unterstützen jede Arbeitsmarktreform, die Menschen aus der Arbeitslosigkeit holt und Jugendlichen Chancen auf Ausbildung und Qualifizierung eröffnet. Wir unterstützen jede Reform der sozialen Sicherungssysteme, die ihre Finanzierungsbasis verbreitert. Wir unterstützen jede Reform, die den Primat der Politik über die Wirtschaft wiederherstellt. Wir unterstützen jede Reform, die für mehr Generationengerechtigkeit sorgt und dabei die künstlichen Hüftgelenke für 75-jährige einschließt. Wir unterstützen jede Reform, die die Situation pflegebedürftiger Menschen verbessert. Wir unterstützen jede Reform, die die Integration von Migranten voranbringt. Wir unterstützen jede Reform, die die Kluft zwischen Arm und Reich verringert. Wir unterstützen jede Reform, die die Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland abbaut. Wir unterstützen jede Reform, die das Zusammenleben stärker an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet. Wir unterstützen jede Reform, die uns sagt, wohin es geht, die ein Ziel verfolgt und dabei nicht im Widerspruch steht zu den Werten und Zielsetzungen unserer Grundsatzprogramme.“

Zusammengefasst will die AWO am Niederrhein am Ziel einer durch Solidarität und Ausgleich geprägten Gemeinschaft festhalten und sich nicht dem blinden Vertrauen in die Heilslehre von Markt und Wettbewerb anschließen.

An die Delegierten der Kreisverbände der AWO gewandt, rief Saatkamp dazu auf, verstärkt Mitglieder zu werben: „Nur als mitgliedsstarker Verband haben wir eine Chance, unsere eigenen Interessen aber auch die Interessen sozial benachteiligter Menschen wirkungsvoll zu vertreten und ihnen auch Gehör zu verschaffen.“